

Jahresbericht 2019/20

Verein Agglomeration Rheintal



Vorwort



Foto: Printscreen Berichterstattung von SRF zur COVID-Pandemie und den geschlossenen Grenzen / Zollbrücke St. Margrethen/Höchst - Begegnung BM Herbert Sparr und GP Reto Friedauer

Geschätzte Rheintalerinnen und Rheintaler

Obwohl das Jahr 2019 erst fünf Monate zurück liegt, kommt es mir vor, wie wenn der Jahreswechsel bereits ein Jahr oder gar länger zurückliegen würde. Und Sie können es vielleicht kaum mehr hören oder lesen, aber es führt kein Weg an diesem Thema vorbei: Die COVID-19 Krise. Sie hat uns in unserem geschäftigen Leben ausgebremst und niemand hat es in diesem Ausmass kommen sehen.

Die Prioritäten haben sich im Frühjahr über Nacht verschoben und wir waren gezwungen, uns innert kürzester Zeit an neue Realitäten und Unfreiheiten zu gewöhnen. Nach wie vor Wirklichkeit sind die physisch geschlossenen Grenzen. Gerade unsere Region lebt vom lebendigen, persönlichen Austausch über die Grenze hinweg. Den Rhein als trennendes Element konnten wir seit altersher mit Brücken überwinden und plötzlich kommt ein mikroskopisch kleines Virus und schafft es, nahezu alles lahm zu legen und abzuriegeln. Grenzen, Schulen und Läden sind oder waren geschlossen. Viele von uns arbeiten von zuhause aus. Die allermeisten Treffen und Anlässe, die einen wichtigen Bestandteil unserer Kultur und unserer Demokratie ausmachen, sind abgesagt oder mussten verschoben werden.

Die jahrelang aufgebauten guten Beziehungen über die Landesgrenzen hinweg haben in dieser herausfordernden Zeit jedoch auch geholfen, dass wir diese momentanen physischen Barrieren mit Hilfe verschiedener Mittel überwinden können und wir trotzdem gut und zielführend zusammenarbeiten. Denn trotz «social Distancing» und geschlossenen Grenzen sind wir in unseren

Gremien in allen Bereichen nach wie vor aktiv und arbeiten gemeinsam an unseren wichtigen grenzüberschreitenden Projekten weiter. Dazu haben wir uns auch neue Fertigkeiten wie die Durchführung von Videokonferenzen angeeignet, welche uns vorher fremd waren. So nutzen wir auch die Chancen der Krise.

Mit unserem Geschäftsbericht blicken wir zurück auf ein intensives Jahr des persönlichen Austausches, welcher der Erarbeitung des Agglomerationsprogrammes, der Siedlungsentwicklung und der Mobilität beidseits des Rheins gewidmet war. Die Vernetzung über Gemeinde- und Landesgrenzen hinweg zu stärken, gehört schliesslich zu unserem Kerngeschäft.

Wichtig sind jetzt Gemeinschaft und Zusammenhalt. Im Namen des Vereins Agglomeration wünsche ich Ihnen, dass Sie weiterhin zuversichtlich bleiben und mit kritisch-konstruktivem Geist an unserer gemeinsamen und grenzüberschreitenden Zukunft arbeiten. Denn lassen Sie uns nicht vergessen, dass wir mit der koordinierten Siedlungs- und Verkehrsentwicklung vor grossen Aufgaben stehen. Ich freue mich, Sie wieder persönlich zu sehen, wenn wir diese Zeit gemeinsam durchgestanden haben. Passen Sie auf sich auf und bleiben Sie gesund.

Ich danke dem Vorstand, dem Projektteam, den Planern, den Fachleuten und der Geschäftsstelle für ihr unermüdliches Wirken für unser grenzüberschreitendes Rheintal. Dank gebührt auch allen Weggefährten aus Politik, Wirtschaft und Medien, die sich für unsere gemeinsame Sache einsetzen und den regionalen Spirit hochhalten.

Reto Friedauer
Präsident Verein Agglomeration Rheintal

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Region Rheintal..... | 5 |
| Der Lebens- und Wirtschaftsraum Rheintal..... | 5 |
| Agglomeration Rheintal | 6 |
| Vom Zukunftsbild zum tragfähigen Agglomerationsprogramm | 7 |
| Siedlung..... | 7 |
| Verkehr | 9 |
| Landschaft..... | 14 |
| Rechnungsabschluss 2019 | 15 |
| Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission | 17 |
| Zeitplan..... | 18 |
| Meilensteine | 19 |
| Information - Kommunikation..... | 20 |
| Zuständigkeiten 2019 | 20 |



Region Rheintal

Das Vorarlberger und das St.Galler Rheintal gehören zu den dynamischsten und innovativsten Regionen Europas. Unser gemeinsamer Raum hat sich in den letzten dreissig Jahren enorm entwickelt und nimmt eine starke Position innerhalb Europas ein. Das grenzüberschreitende untere Alpenrheintal besteht aus 41 Gemeinden mit über 320'000 Einwohnern. Auf beiden Seiten des Rheins sind ein Wachstum der Siedlungsgebiete, eine intensivere Nutzung des Lebensraums sowie eine stetige Weiterentwicklung der Verkehrsinfrastrukturen festzustellen. Durch das Tal verlaufen parallel zwei nationale Autobahnen. Eine leistungsfähige Verbindung zwischen den beiden Hauptverkehrsachsen fehlt aber bis heute. An diesen Raum werden immer mehr auch grenzübergreifende Nutzungsansprüche gestellt, zum Beispiel in der Freizeitgestaltung. Über die Grenze hinaus verbinden viele Interessen, die nur gemeinsam wahrgenommen werden können, beispielsweise Fragen der überregionalen Verkehrsanbindung oder der Standortattraktivität. Auch das Hochwasserschutzprojekt RHESI (Rhein, Erholung und Sicherheit) wird das Tal in den nächsten 30 Jahren nachhaltig prägen.

Der Lebens- und Wirtschaftsraum Rheintal

Das Rheintal ist ein wichtiger Wirtschaftsraum mit namhaften Unternehmen wie Alpla, Julius Blum, Doppelmayr, Hilti, Hirschmann, Leica, Ölz, SFS, Zumtobel. Die grossen Unternehmen sind vor allem in den Bereichen Hightech, Metall- und Maschinenindustrie, Kunststofftechnologie, Beförderungs- und Medizinaltechnik sowie Nahrungsmittelproduktion angesiedelt. Das St. Galler Rheintal ist die bedeutendste Exportregion des Kantons St. Gallen. Von den 10,5 Milliarden Franken Ex-

portvolumen des Kantons St.Gallen steuert das Rheintal mit über 4 Milliarden fast die Hälfte bei. Das Vorarlberger Rheintal bis in den Walgau weist mit 25'200 Euro pro Kopf gar den höchsten Exportwert Österreichs vor. Rund 60 % der Vorarlberger Waren und Dienstleistungen werden ins Ausland verkauft, damit ist Vorarlberg bundesweiter Exportchampion. Die Exportquote Gesamtösterreichs liegt im Vergleich dazu bei 42 %. Noch höher liegt der Exportanteil des St. Galler Rheintals. Über 90 Prozent aller im St. Galler Rheintal hergestellten Güter finden den Weg ins Ausland. Auf jede Rheintaler Vollzeitstelle kommt ein Exportvolumen von über 132'000 Franken. Der Schweizer Durchschnitt liegt hier bei rund 40'000 Franken.

Der Grossteil der Rheintaler Bevölkerung lebt und arbeitet innerhalb der Region. Über 6'000 Vorarlberger pendeln täglich ins St. Galler Rheintal an ihren Arbeitsplatz.

Das Rheintal verzeichnet beidseits des Rheins ein überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum. Gleich nach Wien ist das Vorarlberger Rheintal die dichtest besiedelte Region Österreichs. Konträr zur monozentrischen Struktur einer Grossstadt verteilen sich die regionalen Zentren über Vorarlberg und schaffen einen urbanen Grossraum, der fast nahtlos in das Schweizer Rheintal übergeht, welches ähnlich strukturiert ist. Laut Prognosen werden im Jahr 2030 über 360'000 Menschen (2015: 320'000) in der Region Rheintal leben und arbeiten.

Agglomeration Rheintal

Im November 2016 haben sich der Kanton St. Gallen, das Land Vorarlberg und 22 Gemeinden beidseits des Rheins zum Verein Agglomeration Rheintal zusammengeschlossen. Hauptziel des Vereins ist die Erarbeitung und Einreichung eines genehmigungsfähigen Agglomerationsprogrammes beim Schweizer Bund. Die Region verspricht sich davon namhafte Bundesbeiträge an den Ausbau unserer Verkehrsinfrastrukturen. Der Verein ist landesübergreifend organisiert und ermöglicht eine strukturierte und enge Zusammenarbeit über den Rhein hinweg.

Agglomeration

Auch im Berichtsjahr 2019/20 stellte der Verein Agglomeration Rheintal wichtige Weichen für die Erarbeitung einer nachhaltigen Entwicklungsstrategie für unsere grenzüberschreitende Region. Das Agglomerationsprogramm beinhaltet Strategien und umsetzungsreife Massnahmen, welche praktische Antworten auf unsere Herausforderungen in den Bereichen Verkehr, Siedlung und Landschaft geben. Strategien und Massnahmen werden von einem Zukunftsbild abgeleitet, das beschreibt, in welche Richtung sich die Region entwickeln will. Zu diesem Thema tagte der Vereinsvorstand im Berichtsjahr an vier Sitzungen.



Vom Zukunftsbild zum tragfähigen Agglomerationsprogramm

Im Frühjahr 2018 genehmigten die 22 Mitgliedsgemeinden das Zukunftsbild für die Agglomeration Rheintal. Diesem wichtigen Entscheid vorausgegangen war ein partizipativer Erarbeitungsprozess. Anschliessend galt es, den Handlungsbedarf in den einzelnen Fachbereichen zu identifizieren und entsprechende Arbeiten voranzutreiben. So wird nun die Gesamtverkehrskonzeption erarbeitet und gleichzeitig die regionale Abstimmung Siedlung (Entwicklungsschwerpunkte, Arbeitsplatzgebiete) in Koordination mit dem Richtplan des Kantons St. Gallen und dem Vorarlberger Raumbild 2030 vorgenommen. 2019 steht ganz im Zeichen der Vertiefungsstudien in allen Bereichen. Dabei setzen wir auf die Unterstützung und gute Zusammenarbeit mit Gemeinden, Land und Kanton

Um ein wirksames Agglomerationsprogramm innert der gesetzten Frist zustande zu bringen, ist es zwingend, dass alle Akteure an einem Strick in die gleiche Richtung ziehen und den roten Faden, der Vision, Strategien und Massnahmen verbindet, im Fokus behalten. Und wir müssen miteinander die richtigen Schwerpunkte setzen. Dies bedingt den Willen, sich als Region zu positionieren und die vielen kommunalen Einzelwünsche dem grossen Ganzen unterzuordnen. Dazu ist es wichtig, dass alle Beteiligten unseren gemeinsamen Raum mit der regionalen Brille betrachten. Schliesslich ist das Rheintal ein grosser Wirtschafts- und Lebensraum. Die Menschen leben und arbeiten mehrheitlich an verschiedenen Orten, jeder ist deshalb von den Themen Verkehr, Siedlung und Landschaft betroffen.

In den Workshops und Gesprächen im Zusammenhang mit den verschiedenen Vertiefungsarbeiten wurde oft das regionale Commitment betont. Dieses muss jetzt jedoch von der Ebene Zukunftsbild hin zur Konkretisierungsebene gebracht werden. Naturgemäss sind die Diskussionen um konkrete Strategien und Massnahmen immer fordernder und Kompromissbereitschaft und Flexibilität sind von allen Beteiligten gefordert.

Projekte

Siedlung

Die Erarbeitung des AP4 fällt im Kanton St. Gallen mit der Gesamtrevision der Ortsplanungen zusammen. Eine ähnliche Situation besteht im Vorarlberg, wo nach Inkrafttreten der Novelle des Raumplanungsgesetzes zahlreiche Gemeinden nun an den verschiedenen räumlichen Entwicklungskonzepten und -plänen arbeiten (regionale und/oder kommunale Konzepte).

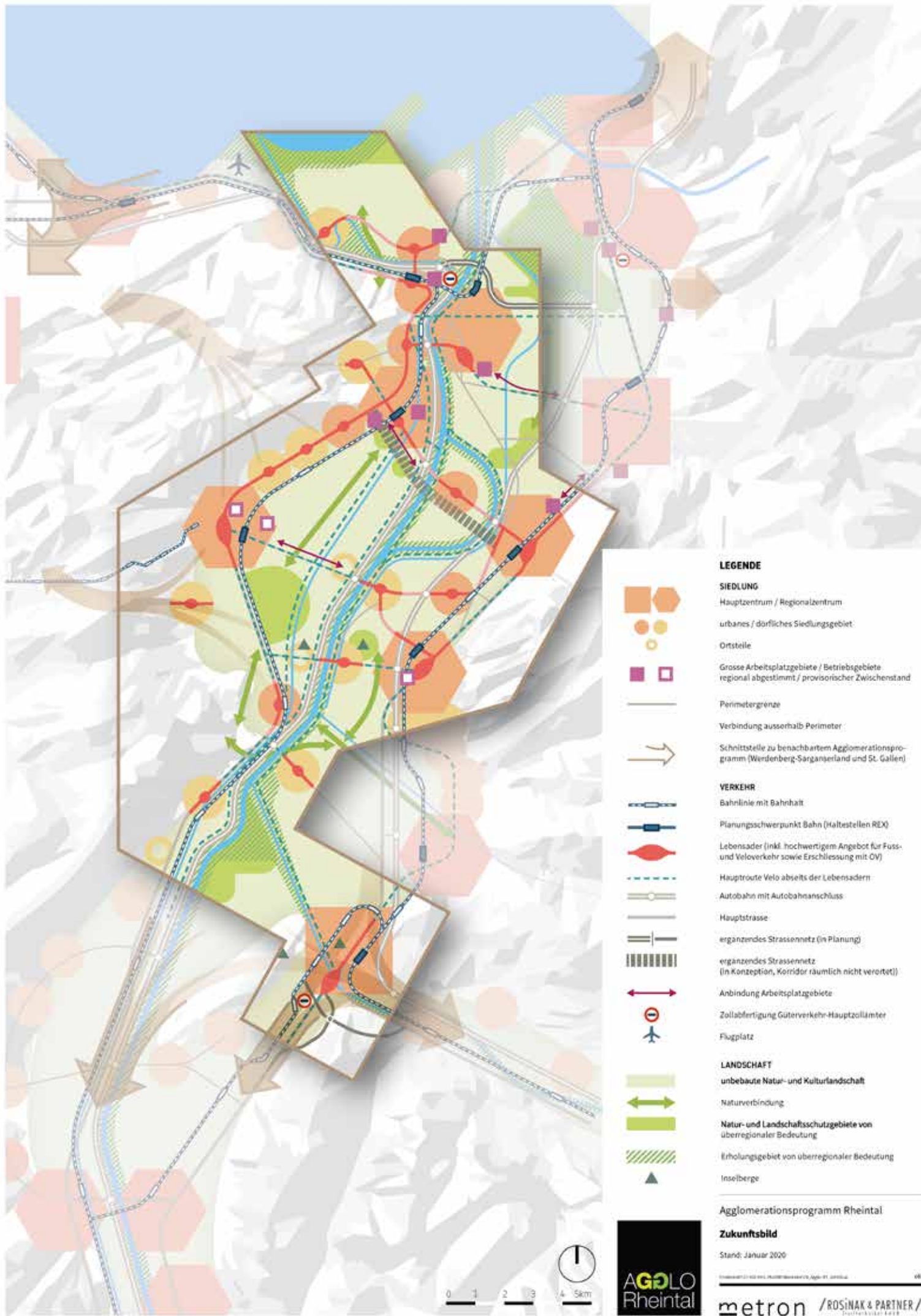
Für das AP4 stellt dies eine besondere Herausforderung dar: Einerseits muss eine überkommunal abgestimmte Siedlungsstrategie für den gesamten Perimeter mit räumlich konkreten Aussagen aus regionaler Sicht und Vorgaben für die Ortsplanungen festgelegt werden (im Sinne eines Top-Down-Prinzips analog zum kantonalen Richtplan). Andererseits befinden sich die Gemeinden gleichzeitig in einem anspruchsvollen kommunalen Planungsprozess, der den Fokus auf die kommunalen Entwicklungsziele legt, und die dann in keinem Widerspruch zum AP4 stehen dürfen (Bottom-Up-Prinzip).

Arbeitszonen Schweiz

Im Bereich der Arbeits- und Betriebsgebiete besteht Klärungsbedarf, um im Agglomerationsprogramm klare Aussagen machen zu können.

Entsprechen die Reserven nachweislich dem künftigen Bedarf? Wie können die Reserven geordnet entwickelt werden? Wie wird mit nicht verfügbaren Reserven umgegangen? Sind die Nutzungen auf die Verkehrssituation abgestimmt? Sind verkehrsseitig Verbesserungsmaßnahmen nötig? Existiert eine Ansiedlungspolitik, welche die richtigen Nutzungen an den richtigen Standort lenkt?

Eine Klärung und Einigung in diesen Fragen wurde in verschiedenen Workshops beidseits des Rheins erarbeitet. Denn eine effiziente Verkehrsplanung muss sich zwingend auf eine regional abgestimmte Siedlungspolitik abstützen. Dies ist eine der Grundvoraussetzungen, um überhaupt Bundesmittel für den Bau von Infrastrukturprojekten zu erhalten. Deshalb hatte die verbindliche Klärung dieser Fragen hohe Priorität. In einem Workshop im Dezember 2018 haben sich die Gemeinden auf Schwerpunkte bei den Arbeitszonen festgelegt. In einem weiteren Workshop im Frühjahr 2019 wurde die Stossrichtung für die Gesamtstrategie vorgestellt und von den Teilnehmenden auch grundsätzlich bestätigt:



LEGENDE

- SIEDLUNG**
- Hauptzentrum / Regionalzentrum
 - urbanes / dörfliches Siedlungsgebiet
 - Ortsteile
 - Grosse Arbeitsplätze / Betriebsgebiete regional abgestimmt / provisorischer Zwischenstand
 - Perimetergrenze
 - Verbindung ausserhalb Perimeter
 - Schnittstelle zu benachbartem Agglomerationsprogramm (Werdenberg-Sarganserland und St. Gallen)

- VERKEHR**
- Bahnlinie mit Bahnhalt
 - Planungsschwerpunkt Bahn (Haltestellen REX)
 - Lebensader (inkl. hochwertigem Angebot für Fuss- und Veloverkehr sowie Erschliessung mit OV)
 - Hauptroute Velo abseits der Lebensadern
 - Autobahn mit Autobahnschluss
 - Hauptstrasse
 - ergänzendes Strassennetz (in Planung)
 - ergänzendes Strassennetz (in Konzeption, Korridor räumlich nicht verortet)
 - Anbindung Arbeitsplätze
 - Zollabfertigung Güterverkehr-Hauptzollämter
 - Flugplatz

- LANDSCHAFT**
- unbebaute Natur- und Kulturlandschaft
 - Naturverbindung
 - Natur- und Landschaftsschutzgebiete von überregionaler Bedeutung
 - Erholungsgebiet von überregionaler Bedeutung
 - Inselberge

Agglomerationsprogramm Rheintal

Zukunftsbild
Stand: Januar 2020

© 2020 metron / ROSINAK & PARTNER / DUTTENKÖLLER AG



- Bestehende Reserven optimal nutzen (Innenentwicklung, insb. Weiterführung der ohnehin bereits «laufenden» WISG (Altfeld in St. Margrethen, Leica in Balgach, Viscose in Widnau).

- Künftige Standortentwicklung: Mögliche STAST-Standorte für eine künftige Einzoning vorausschauend evaluieren, auf den «Radar» setzen und den notwendigen Optimierungsbedarf angehen. Das Arbeitsgebiet Baffles in Altstätten ist momentan der Standort, der diesbezüglich die konkretesten Aussagen zulässt. Es ist möglich, dass bei Vorliegen von Verkehrslösungen für das mittlere Rheintal dort weitere Standorte konkretisiert werden können. Ob und wann ein STAST-Standort eingezont wird, ist in allen Fällen noch nicht geklärt.

- Kommunale Zonen planen: Unabhängig von der vorliegenden Vertiefungsstudie werden kommunale Zonen nach den Vorgaben des kantonalen Richtplans beplant, insbesondere was den kommunalen Bedarf von ansässigen Betrieben betrifft.

Im Gesamtbericht wird das Zusammenspiel dieser verschiedenen Strategien sowohl thematisch wie auch auf der Zeitachse erläutert. Welche konkreten Massnahmen in den verschiedenen Gebieten getroffen werden, soll auf Projektstufe geklärt werden.

Arbeitszonen Vorarlberg

Auf Basis der neuen übergeordneten Planungsvorgaben des Raumplanungsgesetzes müssen die Gemeinden ihre kommunalen (und überkommunalen) Planungen neu erarbeiten. Diese Arbeiten laufen gleichzeitig mit jenen zur Erarbeitung des Agglomerationsprogramms. In verschiedenen Gemeinden laufen die Arbeiten an regionalen Raumentwicklungskonzepten (regREK). Die Ergebnisse fliessen ebenfalls in den Gesamtbericht ein.

Wohn- und Mischzonen

Einen wichtigen Bestandteil eines Agglomerationsprogramms bilden Planung, Entwicklung und Umsetzung von Entwicklungsschwerpunkte Wohnen/ Mischnutzungen (ESP). Solche Gebiete müssen von den Gemeinden evaluiert und festgelegt werden. Aufgrund der noch laufenden Ortsplanungen können erst Evaluationskriterien festgehalten werden, Entwicklungsschwerpunkte, Siedlungsverdichtung im Bestand, ggf. Siedlungsgrenzen, Zentrumsentwicklung u.ä.).

Verkehr

Verkehrliche Entlastung mittleres Rheintal

Die leistungsfähigen hochrangigen Autobahnverbindungen beidseits des Rheins dienen quasi als Arterien des Verkehrssystems. Für das nördliche Alpenrheintal ist die S18-Nachfolgelösung zentral. Sie ist tragender Pfeiler eines funktionierenden Verkehrssystems im nördlichen Alpenrheintal. Auch im Mittleren Rheintal soll dazu eine tragfähige Lösung erarbeitet werden. Nur mit leistungsfähigen Verbindungen der beiden Autobahnen ist es möglich, den Verkehr in den Dörfern zu beruhigen und dort die notwendigen Freiräume für den beabsichtigten Ausbau des ÖV und des Fuss- und Veloverkehrs zu schaffen. Im Zukunftsbild ist ein Korridor im mittleren Rheintal bezeichnet, welcher sowohl die Netzstrategie DHAMK als auch die Anbindung der schweizerischen Gemeinden am Hangfuss an die Autobahn ermöglicht.

Im Raum Widnau - Balgach - Diepoldsau - Hohe-nems, aber auch entlang der Achse Widnau - Altstätten wurden bereits mehrfach auf unterschiedlichen Stufen Möglichkeiten für eine grundlegende Verbesserung der verkehrlichen Situation entwickelt. Bisher bestehen für keinen Lösungsansatz Aussichten auf eine Realisierung. Deshalb hat sich der Vorstand des Vereins Agglomeration Rheintal entschieden, in Gesprächen mit den betroffenen Gemeinden eine Strategie zu entwickeln, wie diese Probleme anzugehen sind und auf welche Weise tragfähige und breit abgestützte Lösungen gefunden werden können. Synergieeffekte mit Siedlung und Freiraum sind auszuloten. Solche Lösungsansätze bestehen immer in einem Gesamtpaket optimal aufeinander abgestimmter Massnahmen, welche das gleiche Ziel verfolgen und die Minimierung unerwünschter Wirkungen bezwecken. Wichtig ist dabei, dass alle Lösungsideen (bestehende und neue) einbezogen, abgewogen und beurteilt werden.

Im Rahmen des vorliegenden Projekts sollen – aufbauend auf die Netzstrategie DHAMK – anhand von Netzergänzungen und flankierenden Massnahmen Mobilitätslösungen im mittleren Rheintal gefunden werden. Dazu werden schrittweise Varianten entwickelt, beurteilt und hinsichtlich ihrer Verkehrswirksamkeit im betroffenen Raum beurteilt.

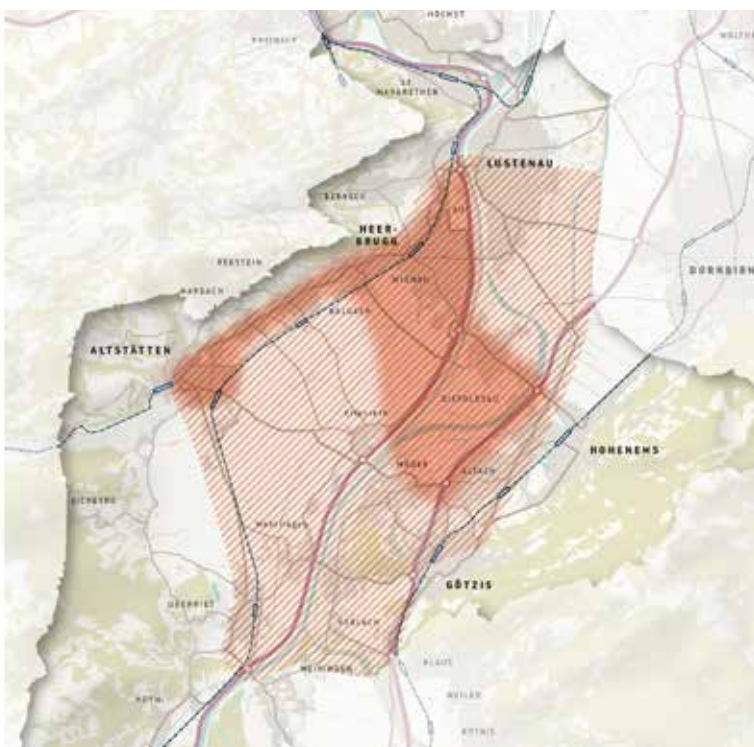
Die entwickelten verkehrlichen Lösungsansätze sollen dabei zur Erreichung der folgenden Ziele beitragen:

- Entlastung heutiger, siedlungsorientierter Hauptachsen vom Durchgangsverkehr mittels verträglicher Lösungen für Alle;
- Gewährleistung eines zuverlässigen Verkehrssystems, welches alle Verkehrsträger umfasst, sowohl für den lokalen und regionalen, als auch für den überregionalen Verkehr;
- Gewährleistung der Erreichbarkeit von Zentren und Arbeitsplatzschwerpunkte etc.) mit regionaler Ausstrahlung für den Ziel- und Quellverkehr;
- Berücksichtigung und Schutz wertvoller Natur- und Erholungsräume;
- Gewährleistung einer effizienten und funktionierenden Abwicklung der Grenzübergänge (z.B. durch Entflechtung der Zollabfertigung und der Grenzübergänge).

In einer ersten Phase wurden gemeinsam mit den Gemeinden im engeren Perimeter an zwei Workshops der Auftrag und das Vorgehen für die nachfolgende Phase geklärt.

Aktuell werden nun das Projekthandbuch erstellt und die Arbeiten ausgeschrieben, bevor mit der Durchführung einer Zweckmässigkeitsbeurteilung (ZMB) resp. der Erarbeitung einer Studie inkl. NIS-TRA (Nachhaltigkeits-Indikatoren für Strasseninfrastrukturprojekte) und der erweiterten Strategieanalyse (ESA) begonnen wird.

Foto: Perimeterabgrenzung (Quelle: metron)



Fussverkehr

Aus der Erfahrung der bisherigen Agglomerationsprogramme und der Weisung des Bundes zur Beurteilung der Programme zeigt sich, dass der Schlüssel zu einer hohen Mitfinanzierung durch den Bund im Fuss- und Veloverkehr liegt. Der Bund legt grossen Wert auf den Langsamverkehr. So erhielten jene Agglomerationsprogramme eine hohe Kostenbeteiligung (allen voran die Agglomeration St.Gallen/Bodensee), welche bewusst einen Fokus auf den Fuss- und Veloverkehr legten. Durch die gute Bewertung (und die damit verbundene hohe Beteiligung am Gesamtprogramm) profitierten auch die Infrastrukturprojekte der weiteren Verkehrsträger. Der Fuss- und Veloverkehr ist neben dem motorisierten Individualverkehr und dem öffentlichen Verkehr als gleichwertige 3. Säule des Personenverkehrs zu betrachten. Das Potenzial des Fuss- und Veloverkehrs ist gross und Massnahmen sind rasch und kosteneffizient umsetzbar.

Da die entsprechenden Grundlagen in der Agglomeration Rheintal teilweise oder vollständig fehlten, wurde 2019 eine entsprechende Studie in Auftrag gegeben. Darin sollten das Potenzial des Fuss- und Veloverkehrs sowie dessen Stärken und Schwächen, Chancen und Gefahren aufgezeigt werden. Die Massnahmen des Fuss- und Veloverkehrs müssen konsistent sein und mit dem Zukunftsbild übereinstimmen. Die Herausforderung besteht darin, den unterschiedlichen Ansprüchen der verschiedenen Nutzergruppen gerecht zu werden.

Die Ergebnisse der Studie werden in Massnahmen zusammengefasst und in den Gesamtbericht integriert. Aktuell werden die Massnahmen mit den zuständigen Stellen abgeglichen.

Veloverkehr - Weiterführung Zusammenarbeit Kanton St. Gallen und Land Vorarlberg

Am Regierungstreffen vom 17. Januar 2019 bekräftigten die Regierungen des Kantons St. Gallen und des Landes Vorarlberg das grosse Interesse an der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Es wurde entschieden, das Projekt Velotal weitere vier Jahre weiterzuführen und somit auch mit zu finanzieren.

Vertiefungsstudie Veloverkehr

Im Auftrag des Vereins Agglomeration Rheintal hat Velotal die Ausschreibung, Vergabe und Begleitung der Vertiefungsstudie Veloverkehr durchgeführt und entsprechende Informationsveranstaltung organisiert und gestaltet. Ziel der Studie war es, Korridore zu definieren und zu priorisieren, welche ein hohes Verlagerungspotenzial vom MIV auf das Velo aufweisen.

Die wichtigsten Planungsziele sind dabei:

- Direktheit
- Hohe Reisegeschwindigkeit

- Attraktiv und komfortabel zu befahren
- Sicherheit und Konfliktarmut
- Netzbildung
- Für den Alltagsverkehr optimiert
- Homogenes Führungsprinzip
- Naturverträglichkeit

Im Frühling 2020 wurde das Projekt abgeschlossen und der Stand der Massnahmenplanungen in das Agglomerationsprogramm Rheintal integriert.

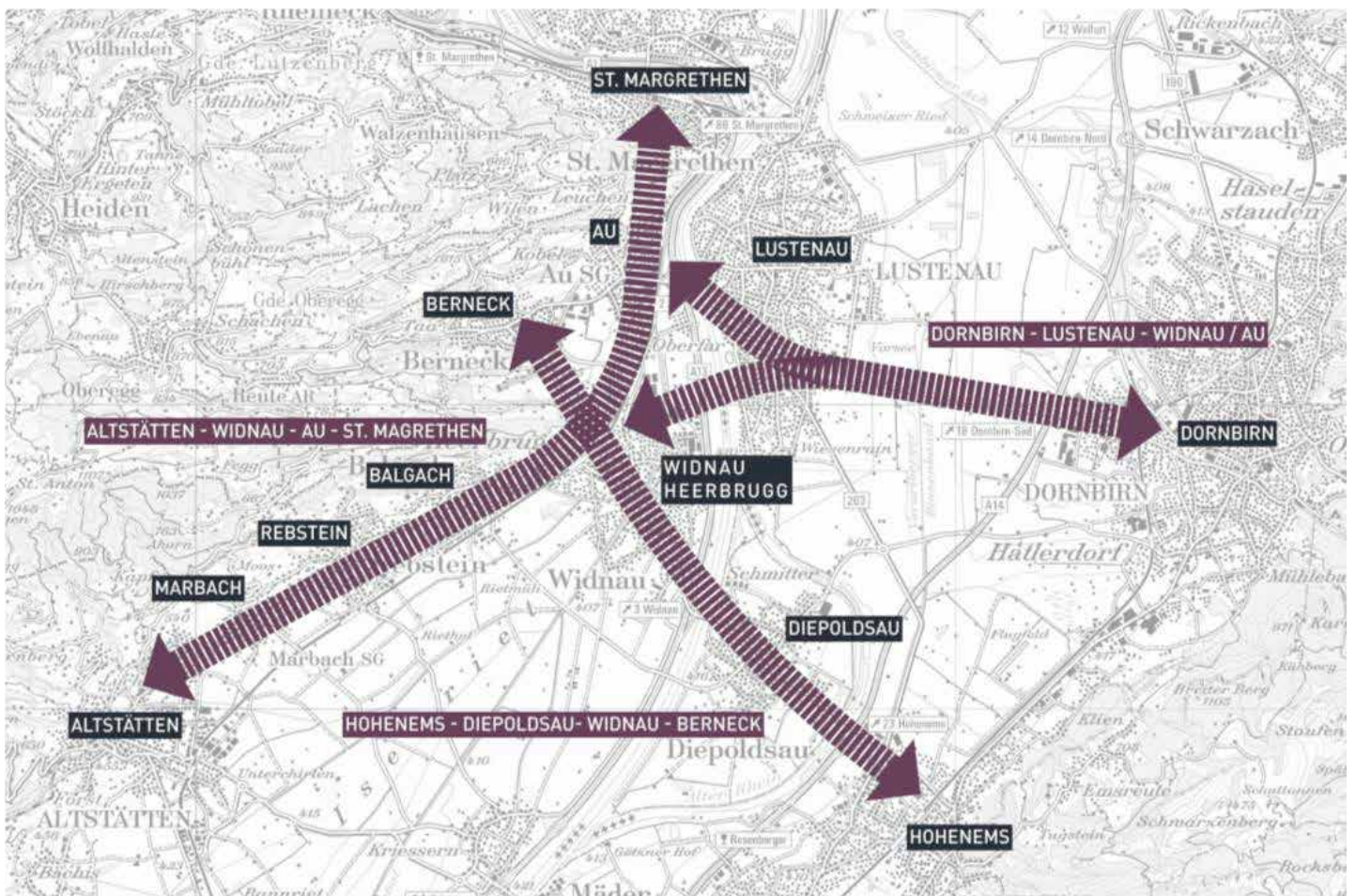


Foto: Handlungskorridore Veloalltagsverkehr

Koordination Optimierung grenzüberschreitender Radverkehr / Vernetzung der Akteure

Das Projekt «Velotal Rheintal» diente noch vor der Gründung des Vereins Agglomeration Rheintal als Gefäß, um Aspekte des grenzüberschreitenden Radverkehrs zu diskutieren und dazugehörige Koordinationsaufgaben zu übernehmen. Es dient auch der Vernetzung der verschiedenen Akteure.



Radbarometer Höchst – St.Margrethen

Seit dem 24. Juni 2018 ist der Radbarometer am Grenzübergang Höchst-St.Margrethen in Betrieb.

Im 2019 wurden über 90'000 Fahrten gezählt. In den Sommermonaten werden durchschnittlich rund 400 Fahrten pro Tag gezählt. Die Tagesspitzen liegen dabei regelmässig über 1'000. Errichtung Radbarometer.



Eventbike Velotal-Rheintal

Das multifunktionale Cargo-Eventbike im «Velotal»-Design war im 2019 an diversen Veranstaltungen (Fahrradmärkte, Fahrradparade, Pressestermine) und auch spontan unterwegs. Mit dem flexiblen «Marktstand» kann Öffentlichkeitsarbeit vor Ort betrieben werden.



Öffentlicher Verkehr

Das Zukunftsbild zeigt mögliche grenzüberschreitende öffentliche Verbindungen (H-Konzept) auf, welche direktere Wege über die Grenze mit wenig Umsteigeorten vorsehen.

Die Nutzung des öffentlichen Verkehrs basiert einerseits auf der Verfügbarkeit direkter Linien mit hoher Taktfrequenz, soll andererseits aber auch bezahlbar sein. Aktuell bestehen zu grosse Tariferunterschiede zwischen dem St. Galler und Vorarlberger Rheintal. Es wurde deshalb als erstes eine Tarifstudie in Auftrag gegeben um herauszufinden, welche Möglichkeiten der Tarifangleichung sich bieten. Als Ergebnis wird im 2020 vom Tarifverbund Ostwind ein «Jobticket» für Pendler angeboten werden. Es beinhaltet ein interessantes Preismodell für Arbeitspendler. Geplant ist, dieses Angebot ab 2021 auch grenzüberschreitend anzubieten.

In einem zweiten Schritt wurde die Studie «Netz» in Auftrag gegeben. Die Ziele der Studie waren:

- Die Überprüfung des «H-Konzeptes» im Zukunftsbild auf seine Umsetzbarkeit und seinen Nutzen.
- Die Ableitung von notwendigen Massnahmen für ein zukunftsgerichtetes ÖV-Konzept.

Dabei wurde auf Vorarlberger Seite im Wesentlichen auf die bereits bestehenden Planungen abgestützt, da diese eine urbane Angebotsdichte gewährleisten und auf die aktuellen und zukünftigen Bahn-Planungen abgestimmt sind. Das Ergebnis wurde direkt in den Gesamtbericht eingefügt.

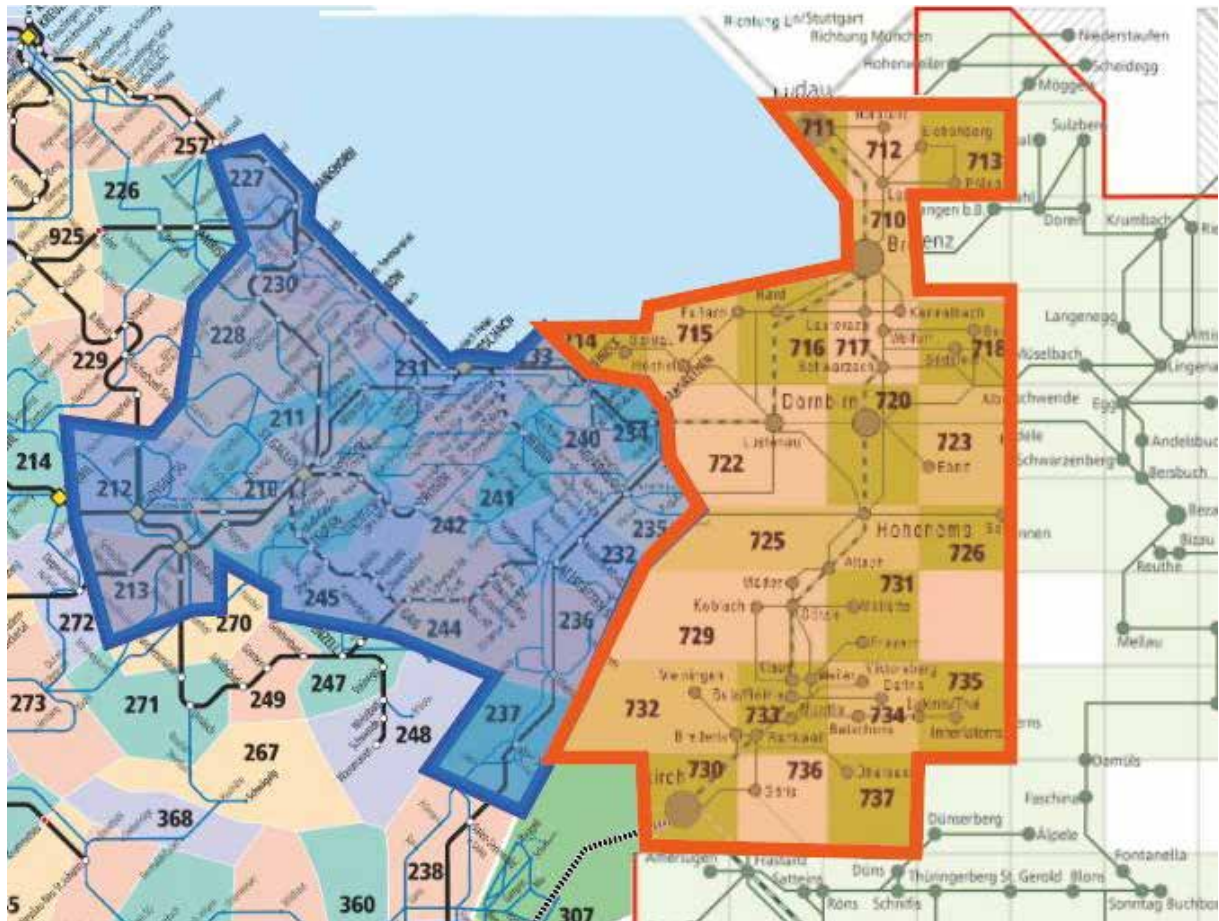


Foto: Konzept-Idee Zonenplan Kombiangebot OTV-VV/Rapp Trans AG

Landschaft

Beim Projekt „Diepoldsauer Schleife“ zeigt sich, wie die Umsetzung im Zusammenhang mit Projekten für das Agglomerationsprogramm funktionieren soll. Dieses Projekt wurde Ende 2017 von den Gemeinden zur Weiterbearbeitung übernommen. Im Fokus des Projektes steht die Abstimmung von Natur- und Naherholungsnutzung. Ziel ist es, über gemeinsame Nutzungsregeln langfristig in ein grenzüberschreitendes Gebietsmanagement zu kommen. Beteiligt sind die Gemeinden Diepoldsau, Lustenau, Hohenems, Altach und Mäder. Nach zwei Jahren intensiver Zusammenarbeit zwi-

schen den Anrainergemeinden Altach, Diepoldsau, Hohenems, Lustenau und Mäder wurde am 14. Juni 2019 die grenzüberschreitende Informations- und Freizeitkarte für das Naturjuwel Alter Rhein den Medien präsentiert. Mit diesem Gemeinschaftswerk im neuen, einheitlichen Design werden die Gemeinden nun im Rahmen eines Corporate Designs gleiche Bildsymbole, Farben und dieselbe Bildsprache für ihre Informationen verwenden.



Foto: Eröffnung Diepoldsauer Schleife; Natur- und Erholungsparadies Alter Rhein

Rechnungsabschluss 2019

Die Rechnung 2019 schliesst mit einem Einnahmen-Überschuss von CHF 18'958.10 ab. Das Vereinskaptal beläuft sich per Ende 2019 auf CHF 65'210.12. Die Projekte Velotal und Freiraum hatten für den Verein Agglomeration Rheintal keine direkten Kostenfolgen, da diese Projekte durch Land, Kanton und teilweise Verein St.Galler Rheintal getragen werden.

Bilanz per 31.12.2019

| Nr. | Kontobezeichnung | |
|------|--|-------------------|
| 1020 | Bank CHF 6049.0884.2001 | 29'154.22 |
| 1022 | Bank Euro | 63'720.85 |
| 1100 | Forderungen aus Leistung CHF | 59'994.20 |
| 1110 | Forderungen aus Leistung Euro | 99'351.70 |
| | Umlaufvermögen | 252'220.97 |
| | Total Aktiven | 252'220.97 |
| 2000 | Verb. aus Liefer-/Leistungen CHF | 185'171.00 |
| 2100 | Verb. aus Lifer-/Leistungen Euro | 1'839.85 |
| | Fremdkapital | 187'010.85 |
| 2800 | Vereinskaptal | 65'210.12 |
| | Eigenkapital | 65'210.12 |
| | Total Passiven | 252'220.97 |
| 2800 | Vereinskaptal per 31.12.2018 | 46'252.02 |
| 2800 | Vereinskaptal per 31.12.2019 | 65'210.12 |
| | Vermögenszunahme per 31.12.2019 | 18'958.10 |

Erfolgsrechnung per 31.12.2019

| Budget und Finanzplanung in Schweizer Franken | | Budget 2019 | Rechnung 2019 | Bemerkungen Rechnung 2019 |
|--|--|----------------|----------------|--|
| Einnahmen | | | | |
| Nr. | Inhalt | | | |
| A Mitgliederbeiträge gemäss Beschluss VV | | 120'000 | 119'527 | |
| B Weitere Mittel von Dritten (z.B von TBA, AöV, VSGR, etc.) | | 508'917 | 391'364 | |
| 1 | Beiträge Projekt Velotal | 80'000 | 76'223 | Kostenbeiträge Land Vorarlberg, AREG und TBA Kanton SG, VSGR |
| 2 | Beiträge Projekt Freiraum | 20'000 | 16'800 | Kostenbeiträge Land Vorarlberg und AREG Kanton SG |
| 3 | Kostenbeteiligungen Gemeinden an Vertiefungen | 378'917 | 215'501 | Vertiefungen 2.1 - 2.6 Kostenbeteiligung |
| 4 | Kostenbeteiligung Kanton, Land und VSGR an Vertiefungen | 30'000 | 82'840 | Vertiefungen 2.1 - 2.6 Kostenbeteiligungen |
| Total zur Verfügung stehender Betrag | | 628'917 | 510'891 | |
| Ausgaben | | | | |
| C Erarbeitung Aggloprogramm, Konzept- und Grundlagestudien | | | | |
| 1 | Erarbeitung und Koordination Aggloprogramm | 94'176 | 101'702 | Mehraufwand Sitzungsteilnahme Metron, nicht in Grundofferte enthalten |
| 2 | Vertiefungsstudien - Variantenstudien | 408'917 | 269'202 | |
| 2.1 | MIV Korridor Phase 1 - Kostenträger CH Gemeinden | 36'742 | 33'223 | Kostenträger CH-Gemeinden |
| 2.2 | MIV Korridor Phase 2 - Kostenträger CH Gemeinden und VSGR | 150'000 | 0 | Start Phase 2 erst 2020 |
| 2.3 | ÖV Angebot Netz Kostenträger CH und V Gemeinden je Einwohner | 50'000 | 21'765 | CH und AT-Gemeinden Kostenbeteiligung von AöV nicht in Budget berücksichtigt |
| 2.4 | Arbeits- und Betriebsgebiete CH - Kostenträger CH-Gemeinden | 82'175 | 81'848 | Kostenverteiler: CH-Gemeinden 72'175, AREG 10'000 Projektdauer 2018/19 |
| 2.4 | Arbeits- und Betriebsgebiete V - Kostenträger Land Vorarlberg | | 24'451 | Regierungsbeschluss zur Studie wurde im 2019 gefällt - Kostenübernahme Land Vorarlberg (Auftragssumme 46'600 Euro) |
| 2.5 | flächenintensive Arbeits- und Betriebsgebiete CH - Kostenträger CH Gemeinden | 20'000 | 0 | nicht umgesetzt |
| 2.6 | Vertiefungsstudie Fuss- und Veloverkehr | 70'000 | 107'916 | noch nicht abgeschlossen Offerte (130'000) Vertiefung Fuss- und Veloverkehr lag erst nach Budgetierung vor - Beschluss Umsetzung an MV Mai 2019 Anteil Kanton CHF 20'000 Land CHF 20'000 |
| 3 | Reserve für Zusatzaufgaben | 10'000 | 0 | |
| 4 | Prozessbegleitung | 7'230 | 0 | keine Prozessbegleitung 2019/20 |
| Zwischensumme Erarbeitung und Vertiefungen | | 520'323 | 370'904 | |
| D Projekte | | | | |
| 1 | Projekt Velotal | 80'000 | 76'078 | Vertiefungen - Bearbeitung Handlungskorridore Kommunikation, Kampagnen |
| 2 | Projekt Freiraum (Koordination Teilprojekte) | 20'000 | 16'526 | Vertiefung Diepoldsauerschleife |
| 3 | | | | |
| 4 | | | | |
| Zwischensumme | | 100'000 | 92'603 | |
| E Monitoring und Controlling | | | | |
| F Verwaltung / Betrieb / Neben- und Druckkosten | | | | |
| 1 | Projektleitung (durch Verein St. Galler Rheintal) | 20'000 | 20'000 | |
| 2 | Nebenkosten (Druckkosten, Sitzungszimmer, Spesen usw.) | 5'000 | 418 | Mitgliederversammlung 2x |
| 3 | Druckkosten Bericht/e | 1'000 | 0 | |
| 4 | Kommunikation (Website, Fotos, Medienarbeit, div.) | 10'000 | 2'912 | Agglokonferenz 4.7.2019 |
| Zwischensumme | | 36'000 | 23'330 | |
| G Unvorhergesehenes (Ausgleich) | | 10'000 | 5'095 | Kursdifferenz, Bankspesen |
| Total Ausgaben | | 666'323 | 491'932 | |
| Total Einnahmen | | 628'917 | 510'891 | |
| Saldo Einnahmen - Ausgaben | | 37'406 | -18'958 | Besserstellung ggü Budget CHF 56'363 Anstelle der Mehrausgaben von CHF 37'406, Minderausgaben von CHF 18'958 |
| Entwicklung Vereinskapi Budget/Rechnung | | -8'846 | 65'210 | |

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission

Geschäftsprüfungskommission des Vereins Agglomeration Rheintal

Bericht der Kontrollstelle an die Mitgliederversammlung des Vereins Agglomeration Rheintal

Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung für das Rechnungsjahr 2019 kontrolliert.

Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung. Ferner beurteilten wir die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung den gesetzlichen Bestimmungen.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit stellen wir folgenden Antrag:

Die Jahresrechnung 2019 des Vereins Agglomeration Rheintal sei zu genehmigen.

Rebstein, 07. April 2020

Die Kontrollstelle



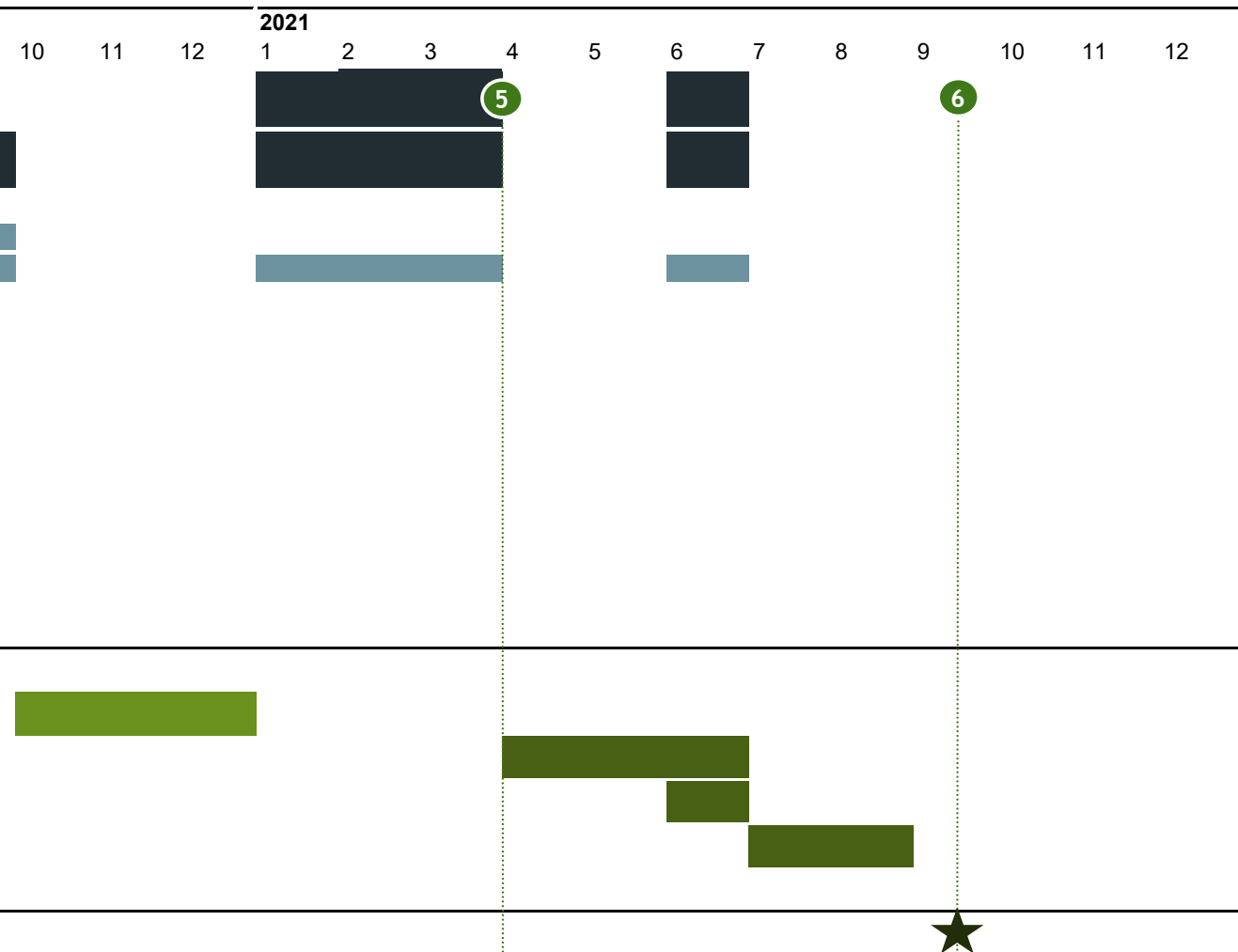
Karin Ryffel



Adrian Knechtle

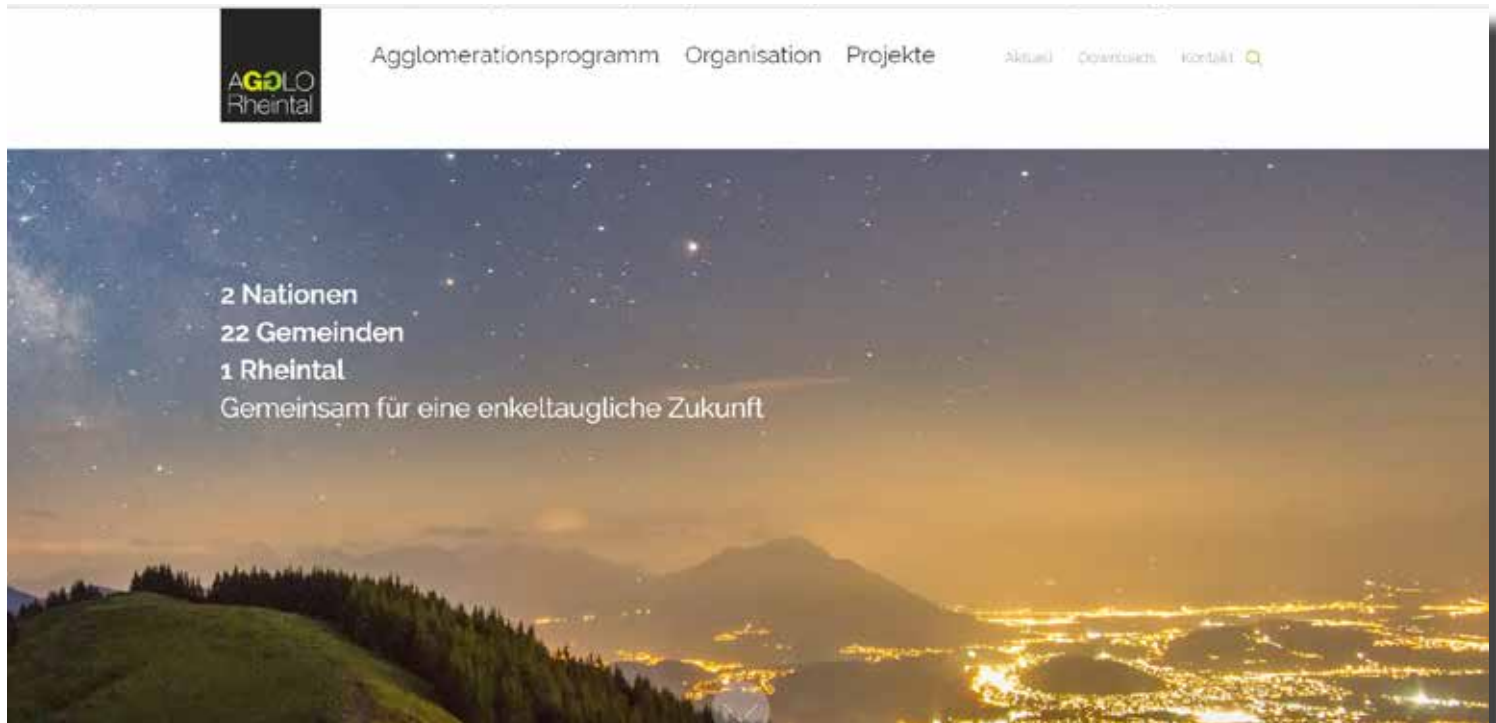
Meilensteine

| Termin | Was | Wer |
|-------------------------|---|---|
| erfolgt | Vorprüfung Entwurf Bericht | Amtsstellen Kanton und Land |
| Juli 2020 | Inhalte Massnahmen liegen definitiv vor | alle |
| 19.8.2020 | AP 4 liegt vor Beschluss und Antrag an Mitgliederversammlung: Freigabe für Vernehmlassung | Vorstand |
| 27.8.2020 | Kenntnisnahme: Vorenehmlassungsergebnis Beschluss: Freigabe AP4 für Vernehmlassung | Mitgliederversammlung |
| 23.10.2020 | Agglokonferenz | Exekutiven Gemeinden, Land und Kanton Interessenvertreter |
| Oktober - Dezember 2020 | Vernehmlassung | Exekutiven Gemeinden, Land und Kanton Bevölkerung |
| Januar - Februar 2021 | Anpassungen Bericht | Projektteam, Planer |
| März 2021 | Kenntnisnahme Vernehmlassungsergebnis Beschluss Freigabe AP4 für Beschlussfassung durch Exekutiven | Mitgliederversammlung |
| April - Juli 2021 | Genehmigung AP4 | Exekutiven Gemeinden |
| anfang September 2021 | Genehmigung AP4 | Regierungen Kanton und Land |
| 15.9.2021 | Einreichung AP4 Rheintal | Kanton St. Gallen |



Information - Kommunikation

Weitere Informationen zu den Projekten (z.B. Velotal-Rheintal oder Freiraum Rheintal) und Tätigkeiten des Vereins Agglomeration Rheintal finden sich unter www.agglomeration-rheintal.org



Zuständigkeiten 2019

| Vorstand VAR | Funktion | Personen |
|---|----------------|--|
| Vertreter Gemeinden St. Galler Rheintal | Präsident | Reto Friedauer, St.Margrethen |
| Vertreter Gemeinden St. Galler Rheintal | | Ruedi Mattle, Altstätten |
| Vertreter Gemeinden Vorarlberger Rheintal | Vize-Präsident | Rainer Siegele, Mäder |
| Vertreter Gemeinden Vorarlberger Rheintal | | Kurt Fischer, Lustenau |
| Kanton St.Gallen | | Ralph Etter, Leiter Amt für Raumentwicklung und Geoinformation (AREG) |
| Land Vorarlberg | | Sabina Danczul, Leiterin Abteilung Raumplanung und Baurecht |
| Beisitz Vorstand: Rhesi | beratend | Markus Mähr |
| Beisitz: Projektteam | beratend | Jesse Mägli Daniel Latzer Markus Schatzmann Andreas Mathieu Stefan Obkircher Sabina Saggioro (Geschäftsleitung) |

Impressum:

Verein Agglomeration Rheintal | ri.nova Impulszentrum | Alte Landstrasse 106 | 9445 Rebstein | Schweiz
T +41 (0) 71 722 95 52 | sabina.saggioro@rheintal.com | www.agglomeration-rheintal.org